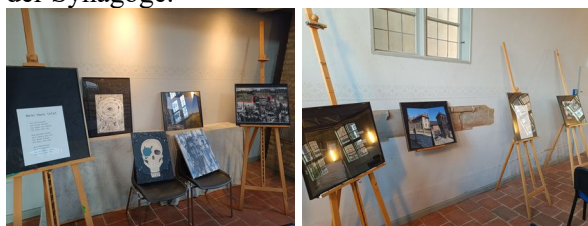


Redaktionsschluss: 10. Mai 2025



21. Februar Konzert mit dem Cosmos Guuitar Das Gitarrenduo Bence Hartl & Dino Dornis spielte italienische Musik von der Renaissance bis zur Moderne. Es zeigte sich auch hier wieder, dass die gute Akustik in der Synagoge auch für Kammermusik hervorragend geeignet ist.	
14. März Liederabend mit Nora Gauger Die Musikerin Nora Gauger nahm die Zuhörer mit auf eine kleine Liederreise mit eigenen poetischen Texten und Kompositionen auf Deutsch und Englisch, mit ihrem facettenreichem Gesang und begleitete sich dabei mit Gitarren sowie Klavier. Nora Gauger hatte bereits 2024 Kunstwerke unter dem Thema <i>Symbiose</i> in der Synagoge ausgestellt.	
5. April Liederabend mit dem Folkensemble Unter dem Thema <i>Folkmusik aus aller Welt - frech, frei und melancholisch</i> musizierten Andreas Wiebecke-Gottstein (Nyckelharpa), Doreen Rother (Flöten, Shrutibox, Melodion, Kalimba, Finnische Kantele, Perkussion, Gesang), Ute Blohm (Gitarre, Gesang, Perkussion), Yvonne Strasen (Gesang, Perkussion) und Mihajlo Milosev (Akkordeon). Es erklangen Lieder u.a. aus Irland, Griechenland, Japan, Frankreich, die in den Originalsprachen gesungen wurden ebenso wie jiddische Lieder und Lieder der Roma.	Papillon 
10. April Konzert mit dem Vor sieben Jahren hatte sich der Chor gegründet. Seit dieser Zeit hat er sich weit über die Stadt- und Regionalgrenzen hinaus einen guten Namen gemacht und wurde schon bei internationalen Treffen mit Preisen geehrt. Der Stavenhagener Shantychor probt wöchentlich in unserer Synagoge. Als Dankeschön gab er für unseren Verein ein Benefizkonzert. 235 Euro kamen so in unsere Vereinskasse. Danke. Auch unser Vereinsmitglied Wilfried Böhme gehört zu den Sängern (rechtes Bild). Mit Charme und Witz führte er durchs Programm.	Shantychor Windstärke7 

Was sonst noch passierte.

Die Räumlichkeiten unseres Vereins wurden auch bereits in der Vergangenheit zu unterschiedlichen städtischen und regionalen Veranstaltungen bzw. Beratungen genutzt. Die guten Bedingungen dafür haben sich offenbar herumgesprochen, sodass sich die Anfragen häufen. Natürlich hat unsere

satzungsgemäße Vereinsarbeit Vorrang, aber es ist gut, dass unsere Synagoge in ihrem Bekanntheitsgrad wächst und wir viele neue Besucher begrüßen können.

So tagte am **24. März** der **Runde Tisch der AG Gedenkstätten M-V und der Landeszentrale für politische Bildung** in in der Synagoge. Er dient dem Erfahrungsaustausch der in diesem Bereich Tätigen. In dieser Tagung ging es u.a. um den Aktionsplan gegen Antisemitismus, um Initiativen zum 80. Jahrestag des II. Weltkrieges, um die Jugendverbandsarbeit in Zusammenarbeit mit dem Landesjugendring und um Planung einer App „Stolpersteine digital“, in der alle Stolpersteine erfasst werden mit der jeweiligen Lebensgeschichte.

Unter den Teilnehmern des Runden Tisches waren auch **Jochen Schmidt**, der Direktor der Landeszentrale für politische Bildung M-V, und **Nikolaus Voss**, Beauftragter für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus M-V.

Unser Verein kümmerte sich um gute Rahmenbedingungen für die Tagung.

Am Vormittag stellte unser Vereinsvorsitzender die Synagoge und die Arbeit des Vereins vor. Die Teilnehmer waren beeindruckt vom Umfang und von der Vielfalt der Vereinstätigkeit.



Am **2. April** war eine **Informationsveranstaltung** zum Thema **Vorsorgevollmacht**. Dazu hatte unser Vereinsmitglied **Thomas Krüger** (Lantagsabgeordneter) die **Ministerin für Justiz, Gleichstellung und Verbraucherschutz M-V Jacqueline Bernhardt** eingeladen.

Die Ministerin konnte zahlreiche Fragen der interessierten Besucher sachkundig beantworten.



Weitere Veranstaltungen werden noch folgen:

Am **15. Mai** werden wir Gastgeber des **Plattdeutschen Stammtisches** mit den Plattsackern sein.

Am **31. Mai** tagt bei uns der **Vorstand des Heimatverbandes Mecklenburg-Vorpommern**.

Wir laden ein:

17./18. Mai DENK MAL AM ORT

Jedes Haus hat eine Geschichte zu erzählen.

Der KUBIN e.V. - Kultur Berlin International erinnert deutschlandweit an authentischen Wohn- und Lebensorten an Menschen, die während der NS-Zeit verfolgt wurden. In diesem Jahr findet DMAO in Frankfurt, Coburg, München, Berlin, Hamburg und in Kooperation mit dem Verein Alte Synagoge auch in Stavenhagen statt.

SAMSTAG, 17. MAI 2025



Käthe und Heinz Jacobsohn, ca.1936
© Aileen Jacobson

1 Hier lebte die Familie Jakobsohn Amtsbrink 15, 17153 Stavenhagen

15 Uhr & Wandelkonzert Akustische Stolpersteine

Hier lebten Käthe und Hans Jakobsohn mit ihren Söhnen Heinz und Erich. Hans Jakobsohn hatte eine Getreide- und Futtermittelfabrik.

Erich Jakobsohn wurde 1938 ins Gefängnis Alt-Strelitz gebracht und kam unter der Bedingung, das Land binnen kurzer Zeit zu verlassen, frei. Hans Jakobsohn gelang es, seinem Sohn eine Fahrkarte nach Shanghai zu kaufen. Hans, Käthe und ihr auf einen Rollstuhl angewiesener Sohn Heinz blieben und wurden 1942 nach Auschwitz deportiert und dort ermordet. Einzig Erich Jakobsohn überlebte.

Die Klangkünstlerin Marion Fabian erinnert mit einem Wandelkonzert Akustischer Stolpersteine an die Familie.



Synagoge in Röbel © Peter Schmelzle

2 Synagogen in Mecklenburg-Vorpommern

Alte Synagoge
Malchiner Straße 38, 17153 Stavenhager

18 Uhr & Film & Gespräch

In Mecklenburg-Vorpommern gab es einst 45 Synagogen. 30 wurden noch vor der Reichspogromnacht verkauft, da sich die Gemeinden aufgelöst hatten. Die verbliebenen wurden 1938 zerstört. Nach 1945 wurden in Schwerin und Rostock neue errichtet. Die Synagogen in Röbel, Stavenhagen Hagenow und Krakow am See werden heute als Gedenk-, Begegnungs- und Kulturstätten genutzt.

In dem Film werden diese Synagogen, aber auch die noch vorhandenen ehemaligen Synagogen gezeigt. Eine Kooperation mit dem Verein Land und Leute (Synagoge Röbel) sowie der Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern.

SONNTAG, 18. MAI 2025



Am Markt 7
Quelle Fritz-Reuter-Literaturmuseum

1 Der alte jüdische Friedhof am Stadtholz

Markt, 17153 Stavenhagen

15 Uhr Führung

Nachdem die Nazis den Friedhof bei den Pogromen im Jahr 1938 geschändet hatten, richteten ihn die verbliebenen Stavenhagener Juden wieder her und pflegten ihn. Nach ihrer Deportation am 10. Juli

1942 wurde der Friedhof durch die Nazis zerstört. Einige Grabsteine wurden bei Bauarbeiten in Ivenack gefunden und befinden sich nun im Innenhof der Synagoge.

Mit bereitgestellten Fahrzeugen geht es zum alten jüdischen Friedhof am Stadtholz, wo Klaus Salewski, Vorsitzender des Vereins Alte Synagoge Stavenhagen, die Geschichte des Friedhofs erzählt. Die Führung endet wieder auf dem Markt.

Anmeldung: info@denkmalamort.de



Isaac Salomon

2 Als Geschäftsmann geachtet: Hier wohnte Isaac Salomon

Neubrandenburger Str. 9, 17153 Stavenhagen

14 Uhr & Vortrag

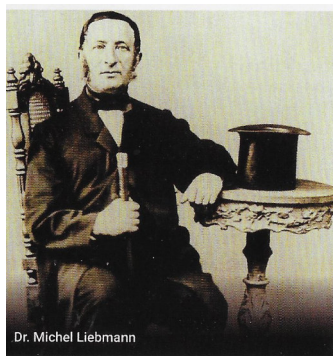
Salomon Isaac (1768-1837) war über Religionsgrenzen hinweg sozial engagiert; auch in seinem Testament bedachte er die jüdischen Armen genauso wie die christliche Armenkasse mit großzügigen

Geldbeträgen. In Isaacs Lebenszeit entwickelte sich die jüdische Gemeinde Stavenhagens zu einer der größten im Herzogtum Mecklenburg-Schwerin – er und seine Söhne Moses und Samuel waren an der Entwicklung aktiv beteiligt.

Lutz Trautmann, Stellvertretender Vorsitzender des Vereins Alte Synagoge Stavenhagen erzählt die Geschichte des ersten „Schutzjuden“ Stavenhagens.

Nach dem Besuch des ehemaligen Wohnhauses von Isaac Salomon fahren alle Teilnehmer zum alten jüdischen Friedhof.

Fahrzeuge stehen bei Bedarf zur Verfügung. Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung gebeten.



3 Medizin und Fürsorge – hier lebte und wirkte Dr. Michel Liebmann

Neue Straße 29, 17153 Stavenhagen

16:15 Uhr & Vortrag

Seit 1835 war Dr. Michel Liebmann (1810-1874) als praktischer und „Armen“-Arzt in Stavenhagen tätig und bekannt für seine soziale Einstellung. Notleidende behandelte er kostenlos. Dr. Liebmann war Mitinitiator des Krankenhausbaus. Er war zeitweilig mit Fritz Reuter befreundet, der ihn für seine Romanfigur „Dr. Soundso“ als Vorbild in seinem Roman „Ut mine Stromtid“ nahm. Dr. Michel Liebmanns Tochter Anna Liebmann konvertierte vor ihrer Hochzeit mit dem Arzt Dr. Reß zum evangelischen Christentum. Zur Familie Dr. Liebmanns spricht Lutz Trautmann, Stellvertretender Vorsitzender des Vereins Alte Synagoge Stavenhagen e.V.



4 Die Alte Synagoge in Stavenhagen

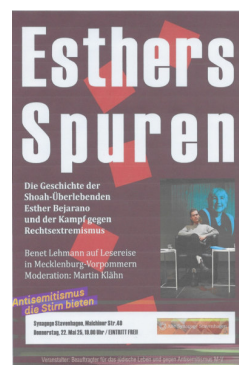
Alte Synagoge Stavenhagen
Malchiner Straße 38, 17153 Stavenhagen

16:45 Uhr & Führung & Vortrag

Die Mehrheit der jüdischen Bevölkerung in Mecklenburg-Schwerin lebte Anfang des 19. Jahrhunderts in Armut und Unsicherheit; nur 20% der Männer besaßen einen Schutzbrief, also eine Aufenthaltserlaubnis des Landesherrn. In Stavenhagen aber gab es um 1820 eine Gruppe jüdischer Händler mit eigenen Läden. 1820 bereiteten die Vorsteher der jüdischen Gemeinde den Ausbau des Tempels zur Synagoge vor. Die Alte Synagoge wurde als Fachwerk-Walmdach erbaut. Bei den Pogromen 1938 wurde die Synagoge in Brand gesteckt, jedoch von einem Nachbarn gelöscht, der Angst um sein eigenes Haus hatte.

22. Mai 19.00 Lesung - *Esthers Spuren* *Die Geschichte der Shoa-Überlebenden* *Esther Bejarano* mit Benet Lehmann

Gefördert durch den Beauftragten für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus M-V.



23. Mai. 19.00 Liederabend *heute hier, morgen dort* mit dem Autoharpinger Alexandre Zindel

10. Juli 18.00 Musikalischer Rundgang zu den Stolpersteinen

Treffpunkt Amtsbrink 15

am Vorabend der Fritz-Reuter-Festspiele 2025
anlässlich des Jahrestages der Deportation der Stavenhagener Juden
Musikalische Begleitung:

Doreen Rother und Andreas Wiebecke-Goldstein



10. Juli, 19.00

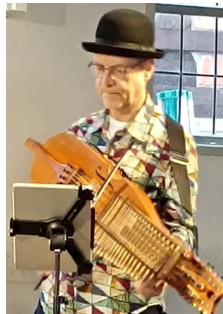
Konzert

mit

Doreen Rother (Gesang, Flöten, Percussion u.a.)

und

Andreas Wiebecke-Goldstein (Nyckelharpa)



11. Juli, 16.00

Ausstellungseröffnung

Claudia Burmeister - Grafik & Illustrationen

*Vernissage der neuen Sonderausstellung mit Werken der Grafikerin und
Kinderbuchillustratorin Claudia Burmeister aus Gielow*



Für unsere umfangreiche Vereinsarbeit sind wir auf Spenden angewiesen und danken allen bisherigen Spendern und Sponsoren.

**Wir freuen uns auch zukünftig über jede Spende.
(Selbstverständlich erhält jeder Spender eine Spendenquittung.)**

Konto des Vereins:

Sparkasse Neubrandenburg-Demmin

IBAN: DE32 1505 0200 0301 0098 56

Impressum:

Herausgeber: Verein Alte Synagoge Stavenhagen e.V., vertreten durch Klaus Salewski, Vorsitzender

Redaktion: Klaus Salewski, Bütt-Soll-Weg 14, 17153 Reuterstadt Stavenhagen

Telefon: 0160 81602265

E-Mail: sali-45@web.de

Um unseren Newsletter abzubestellen, antworten Sie auf diese E-Mail und schreiben Sie „Abbestellung“ in die Betreffzeile.